



SCHWEIZERISCHE GESANDTSCHAFT  
IN OESTERREICH

WIEN III, 23. Februar 1951.  
Prinz Eugenstrasse 7  
Telephon Nr. U 13500

Aktenzeichen: Unser P. 51.4.e.-II/Eg.  
Ihr .....

*WR*  
Vertraulich  
*h.v. Juffert...*  
*27.11.*  
*h. B...*  
*M.E. Verste...*  
*u. ...*  
*Mit dr. B...?*

*aa*  
*Aus ... wurde*  
*verantwortet.*  
*5.11.51*

*S.B. 43. 3 Au.*

Herr Minister,

Ich beehre mich, Ihnen in der Beilage Abschrift einer streng vertraulichen Anfrage zu übermitteln, die ich auf dringenden Wunsch eines für uns durchaus zuverlässigen und umsichtigen hohen Funktionärs des österreichischen Sicherheitsdienstes an den Chef des Polizeidienstes der Bundesanwaltschaft gerichtet habe. Da mir bekannt ist, wie sehr das Problem der Unterbindung möglicher Missbräuche unseres Bankensystems durch kominformistische Elemente das Politische Departement beschäftigt, glaube ich auch bei Ihnen Verständnis für die Gründe zu finden, die mich trotz schwersten Bedenken zur Weiterleitung dieser Anfrage bewogen.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE GESANDTE  
IN OESTERREICH

*Handwritten signature*

1 Beilage.

Herrn  
Minister Dr. Alfred Zehnder,  
Chef der Abteilung für Politische Angelegenheiten  
des Eidg. Politische Departement,  
Bern.

Es wird gebeten, Anfragen das Rückporto beizufügen und unsere Aktenzeichen zu wiederholen.



22. Februar 1951.

P.51.4.e) II/Si.

STRENG VERTRAULICH!

Sehr geehrter Herr Doktor,

Von zuständiger Stelle ist mir die nachfolgende Anfrage zugegangen :

"Es besteht grösstes Interesse, nach Möglichkeit bezüglich des Kontos bei der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich, Depot No. 74837, Namen, Guthaben, Währung, allenfalls auch Einzahlungen (Einzahlungen) und Abhebungen zu erfahren, da der Verdacht ausgesprochen wurde, dass diese Gelder aus linksradikalen Kreisen für linksradikale Zwecke stammen."

Ich bin mir bewusst, welche ausserordentlich heiklen Probleme eine positive Erledigung dieser Anfrage berührt. Die Entwicklung der letzten Jahre hat es aber mit sich gebracht, dass auch bei uns die Notwendigkeit erkannt wurde, unter Hintenansetzung berechtigter Bedenken staatsfeindlichen Umtrieben mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln so weit als tunlich nachzuspüren.

Ich darf Sie versichern, dass Angaben, welche Sie mir im Zusammenhang mit dieser Anfrage zu machen gewillt wären, streng geheim gehalten würden. Auch käme eine schriftliche Weitergabe natürlich unter keinen Umständen in Frage.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE GESANDTE  
IN OESTERREICH

Herrn  
Dr. W. Balsiger,  
Chef des Polizeidienstes  
der Schweizerischen Bundesanwaltschaft

B e r n